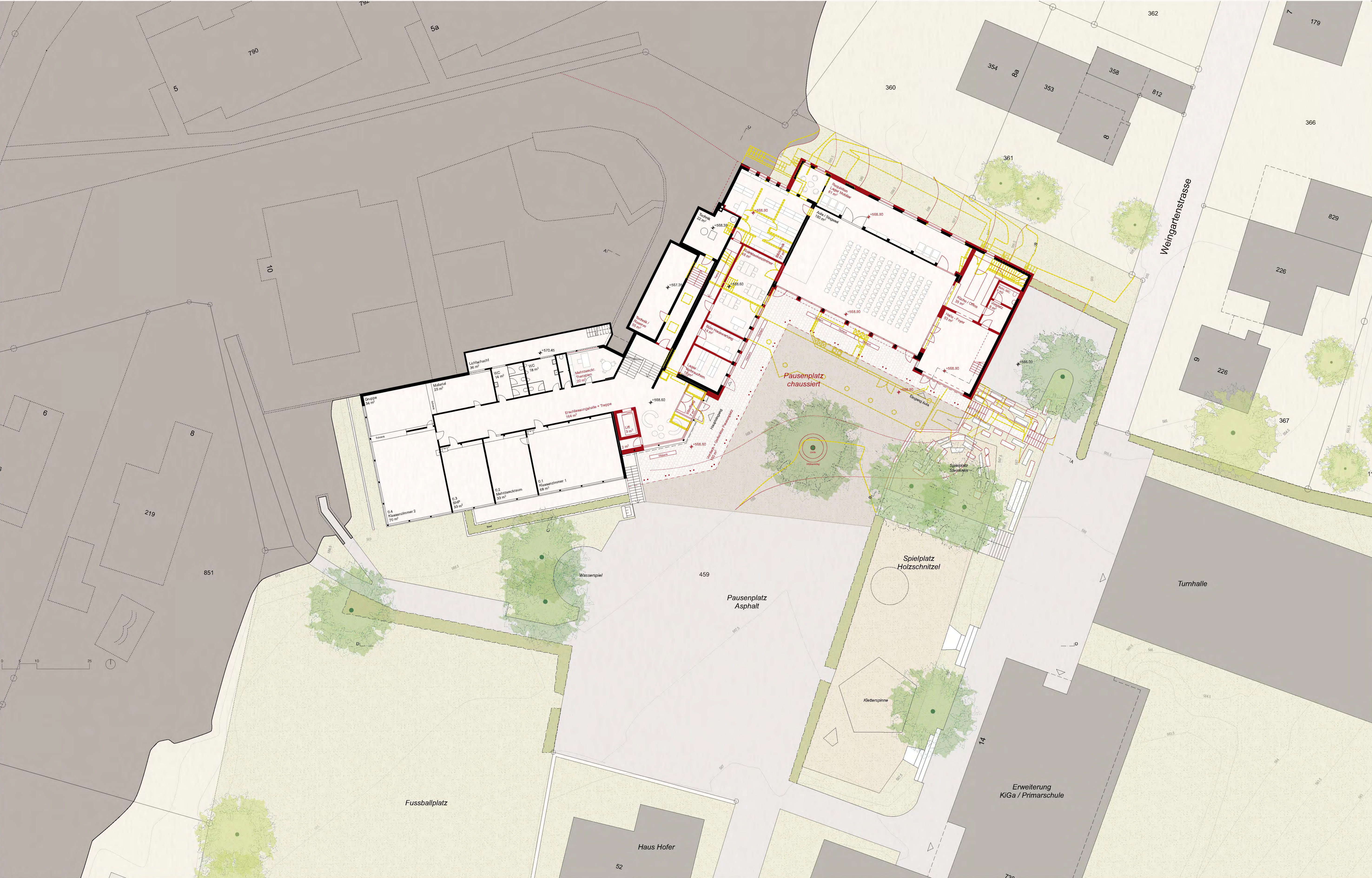
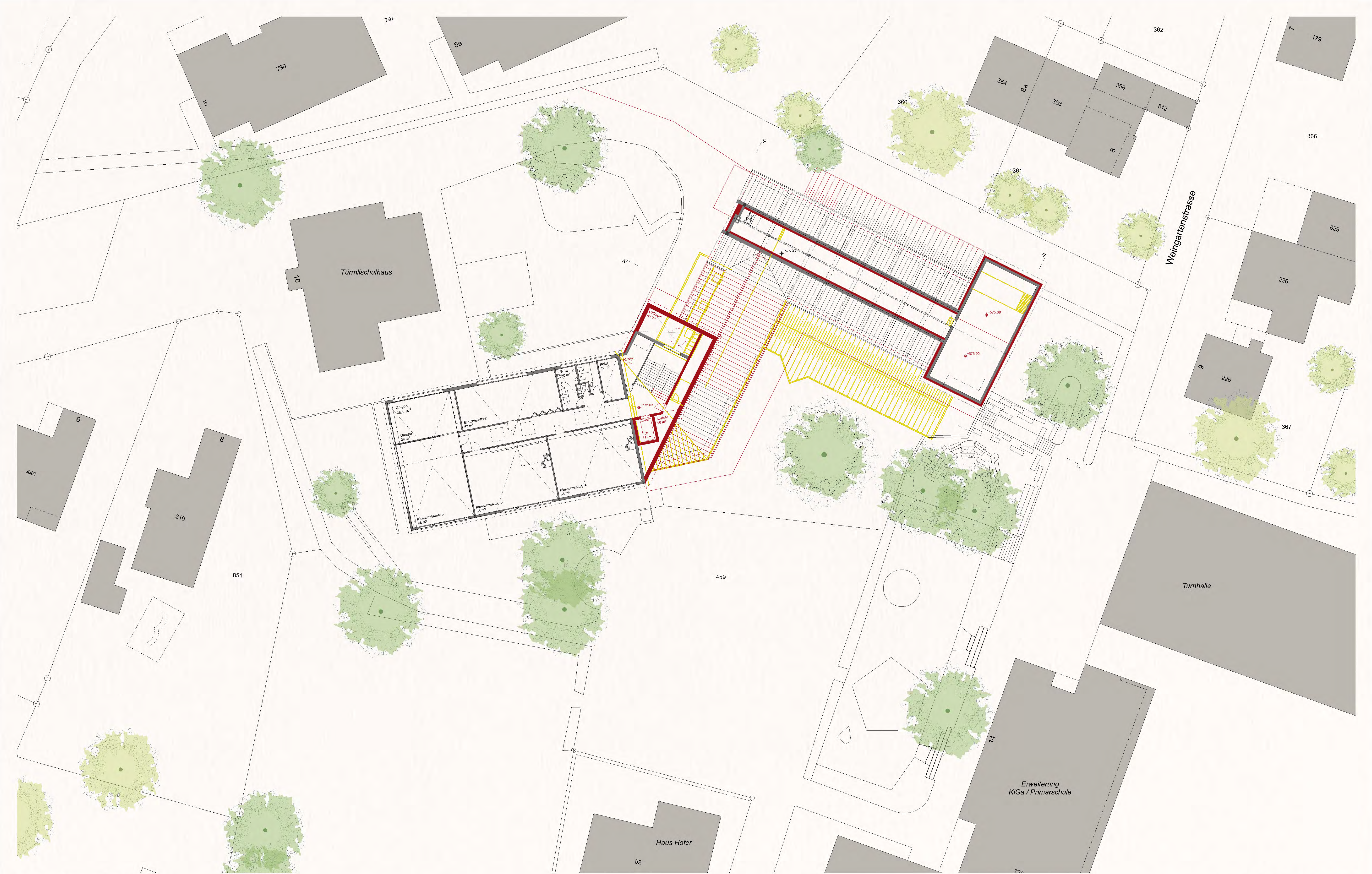










Situationsplan M 1:500

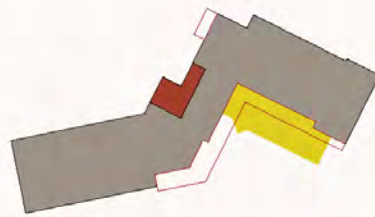
SCHRITT FÜR SCHRITT

STÄDTEBAU

Die fünf Schulbauten der Primarschule Wilen bilden eine zusammengehörige Überbauung. Seit der Fertigstellung des Hauptgebäudes im Jahr 1954 wurden mehrmals neue Anforderungen an das Schulhaus gestellt, welche Anpassungen des Gebäudekörpers zur Folge hatten. Heute tritt das Hauptgebäude als identitätsstiftender abgewinkelter, dreigeschossiger Gebäudekomplex in Erscheinung – was abermals geändert werden soll.

ARCHITEKTONISCHE EINGRIFFE

Ziel der Eingriffe und Sanierungsmassnahmen ist die Erhaltung des Vorgefundenen. Alle vorgeschlagenen Massnahmen zielen auf minimale Eingriffstiefen in die Bausubstanz ab, ein sinnvoller ressourcenschonender Ansatz, denn der Abbruch und Neubau eines Gebäudes verbraucht grosse Mengen an grauer Energie. Selbst energetisch vorbildlich ausgeführte Ersatzneubauten benötigen während ihrer Lebensdauer deutlich mehr Graue Energie als eine Sanierung.



Das Schulhaus wird bis auf den Rückbau des Economieraum und der Küche, sowie der Entfernung des daran anschliessenden Turnhallen-Vordachs sanft saniert und leicht erweitert. Bei der ehemaligen Bühne wird der Boden tiefer gesetzt, damit das Foyer und die Aula auf gleicher Ebene und rollstuhlgerecht zugänglich sind.

Der bestehende überhohe Bühnenraum wird zum stilvollen Foyer umgenutzt. Ein rundes Fenster zum Pausenplatz belebt den Ausdruck und nimmt diesem Gebäudeteil die Strenge.

Die Architekturen der vergangenen Bauetappen des Hauptgebäudes (Westtrakt, Mitteltrakt, Turnhalle und Bühne) werden respektiert und durch die Anpassungen wesentlich miteinander verwoben. Die Dachlandschaft wird beruhigt und die Eingliederung in die Umgebung gelingt mit grosser Selbstverständlichkeit.

Die Umbauten am Hauptgebäude können in fünf Eingriffe zusammengefasst werden:

1. Energetische Sanierung
2. Einbau des Lifts im Zentrum des Baukörpers
3. Umwandlung der Turnhalle und Bühne hin zu Aula und Foyer
4. Anbau von Vordächern zur Verbindung aller Gebäudeteile
5. Entsiegelung eines Teils des Schulhofes

MATERIALKONZEPT

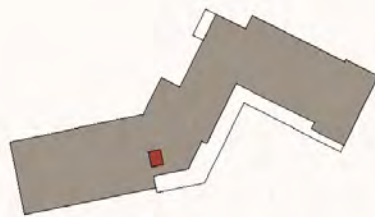
Weiterbauen als architektonisches Konzept, welches die Ökologie und Ökonomie in den Vordergrund stellt. Mit der Verwendung von einfachen, robusten und ökologisch einwandfreien Materialien kann an die Vorgabe des Bestands angeknüpft werden. Es wird eine angenehme, helle und gemütliche Raumatmosphäre geschaffen.

In der Aula erinnern Holzoberflächen an die alte Turnhalle. Die grossen Fenster bringen viel Licht ins Innere und wirken einladend. Zur Optimierung der Raumakustik und Unterbringung der Gebäudetechnik kommt eine abgehängte Holzakustikdecke zur Ausführung.

BETRIEB UND RÄUMLICHE KONZEPTION

Das räumliche Konzept des Primarschulhauses überzeugt und wird beibehalten. Der Mitteltrakt erhält einen Anbau, um den nördlichen Schulausgang zu stärken und die Verwaltung gebündelt zu organisieren.

Der Anbau versetzt die vertikale Erschliessung ins Innere, wodurch im Treppenhaus der oberen drei Geschossen unerwartete Sichtbezüge entstehen. Der Personen- und Warenlift wird an der Grenze zwischen Westtrakt und Mitteltrakt neben dem Treppenhaus platziert, um die Bewirtschaftung des Schulhauses zu vereinfachen und den behindertengerechten Zugang zu allen Räumen zu gewährleisten.



Die Südseite des Primarschulhauses wird im Erdgeschoss mit einer Vordachkonstruktion ergänzt. Diese verbindet Westtrakt, Mitteltrakt, neue Aula und Foyer. Die Vordächer des Nebeneingangs im Norden, für die von Westen kommenden Kinder, und der Eingang zum Kindergarten

Der bestehende Bühnenraum wird zum neuen repräsentativen doppelgeschossigen Foyer von dem man die Aula mit der angrenzenden Küche betritt. Während der Nutzung bleibt der Schulbetrieb ungestört. Die Garage des Hauswirts bleibt am selben Ort, wird vergrössert und mit einem separaten Containerraum ergänzt.

FREIRAUM

Im Parterre wird das Terrain beim Pausenhof leicht angehoben, um das Schulgebäude barrierefrei zu erschliessen. Ein Teil des Platzes wird entsiegelt und mit hellem Mergel chaussiert. Der Charakter des Schulhofs mit verschiedenen Orten zum Spielen und Verstecken bleibt erhalten. Der neue Verbindungsweg zwischen der Turnhalle und dem langen Vordach stärkt die Zusammenhörigkeit der Schulgebäude.

Mitten auf dem Hof wird ein grosser Baum gepflanzt, der mit seiner runden Sitzbank einen prominenten Platz einnimmt. Zum Beispiel eine Linde, die schon vor Jahrtausenden bewusst in den Mittelpunkt des Dorfes oder der Burg gepflanzt.



Inspiration: Gemälde Lindenbaum auf Platz

ETAPPIERUNG

Alle Umbauten können unabhängig und zeitversetzt ausgeführt werden. Beim Einbau des Lifts sind die grössten Immissionen zu erwarten, daher wird ein Einbau in den Schulferien empfohlen. Der Lärmschutz bildet einen integralen Teil der Planung.

STATIK / KONSTRUKTION

Das statische Konzept des bestehenden Hauses wird beibehalten und aufgebessert. Die neuen Innenwände im Mitteltrakt sind so platziert, dass ein direkter Lastabtrag in den Boden erfolgen kann. Der massive Lastaufzug im Zentrum des Hauses gewährleistet eine zusätzliche Erdbbensicherheit des Westtrakts. Die bestehende Bausubstanz zeigt keine grösseren Mängel auf und kann aufgefrischt und saniert werden.

ENERGIE

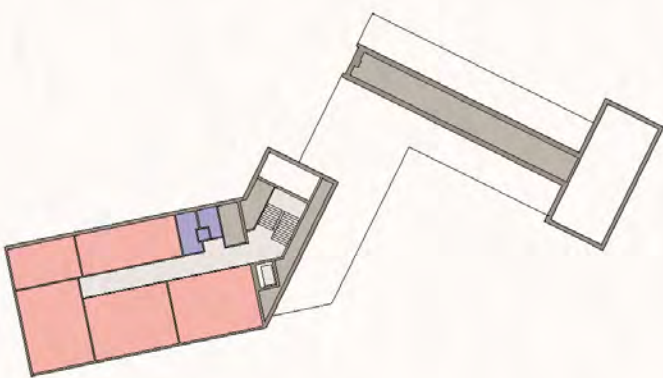
Zusammen mit weiteren Sanierungsmassnahmen an Dach und Grundriss des Westtrakts (nicht Teil dieses Wettbewerbs) soll ein Gesamtkonzept entstehen, in dem generelle Massnahmen für die einzelnen Bauteile definiert werden, um das geforderte Minergie Label zu erreichen. Der Einsatz einer mechanischen Lüftung ist nicht zwingend notwendig. Ein LowTech-System in Kombination mit manueller Fensterlüftung ist bei vorliegender Nutzung angemessen. Die Aula wird mit einer Lüftung ausgestattet. Die für die Gebäudetechnik zusätzlich benötigte Fläche wird unterirdisch im ehemaligen Tankraum bereitgestellt.

Über weitere relevante Themen wie Regenwassernutzung, Retention und zusätzliche Gewinnung erneuerbarer Energien soll später in Abwägung der Kosten und Relevanz nachgedacht werden.

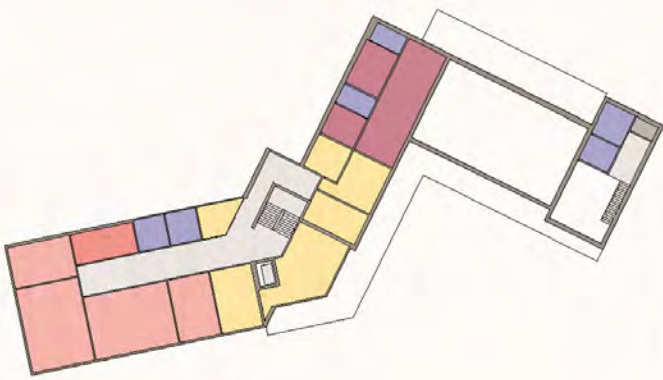
BRANDSCHUTZ

Die bestehende Konstruktion des Primarschulhauses erfüllt die Anforderungen an den Brandschutz.

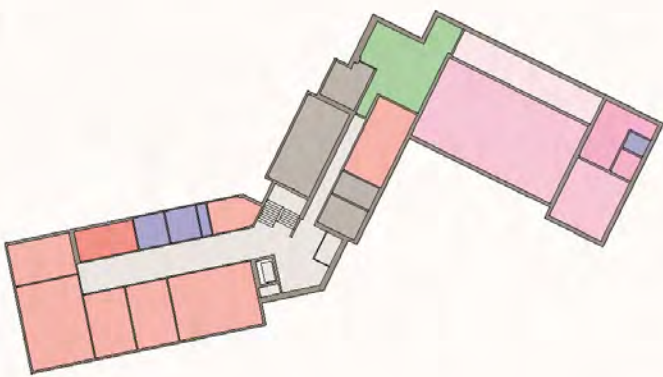
Die feuerpolizeilichen Anforderungen an das Sanierungskonzept können mit wenigen Eingriffen erfüllt werden. Die vertikalen Fluchtwege sind maximal über einen angrenzenden Raum innerhalb von 35 Metern erreichbar. Für die Aula, mit der grössten Personenbelegung von bis zu 200 Personen, reichen die Ausgänge, die direkt ins Freie führen.



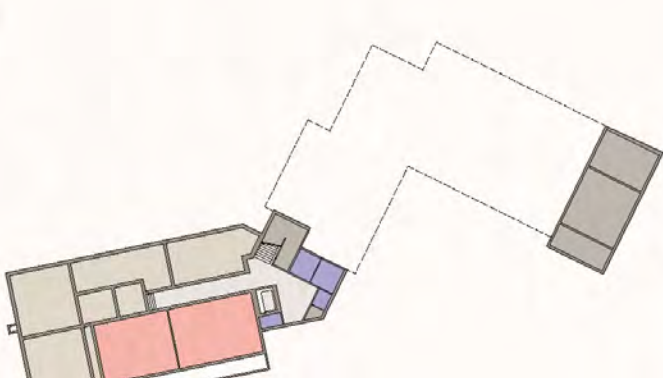
Nutzungsschema Dachgeschoss



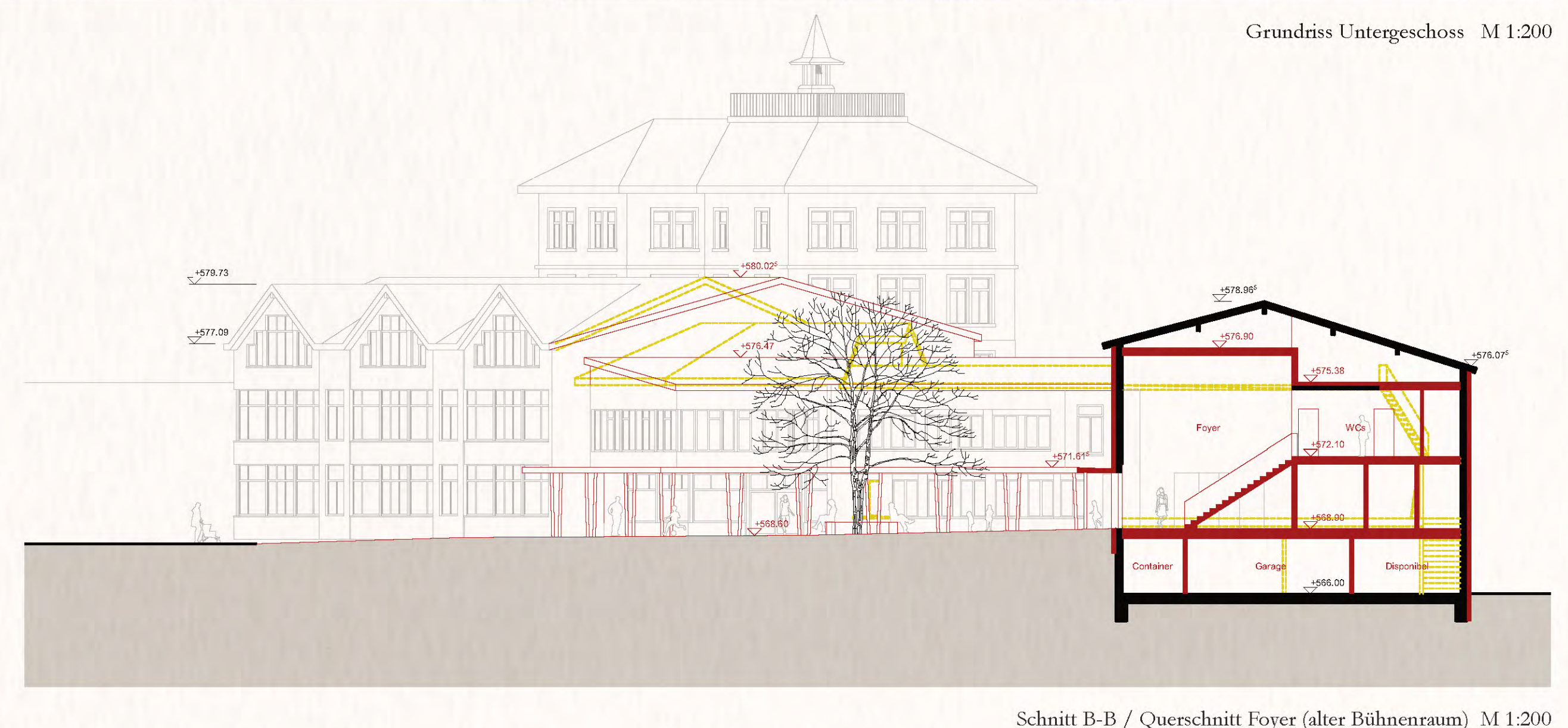
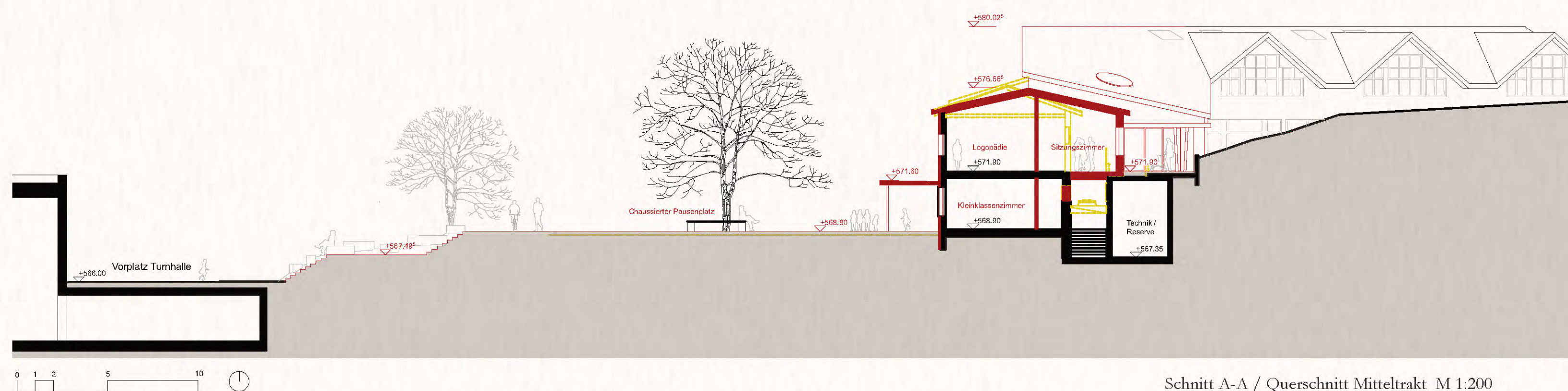
Nutzungsschema Obergeschoss

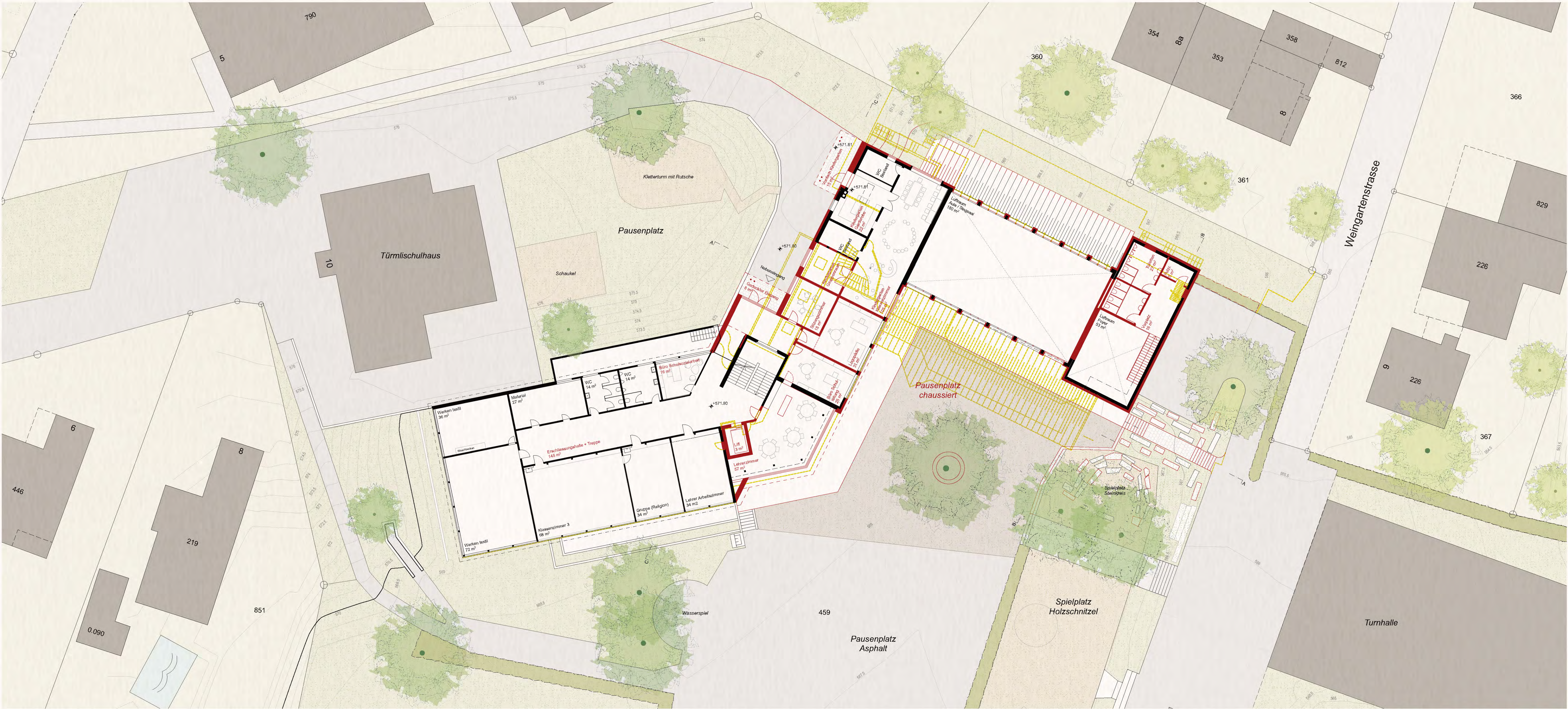


Nutzungsschema Erdgeschoss

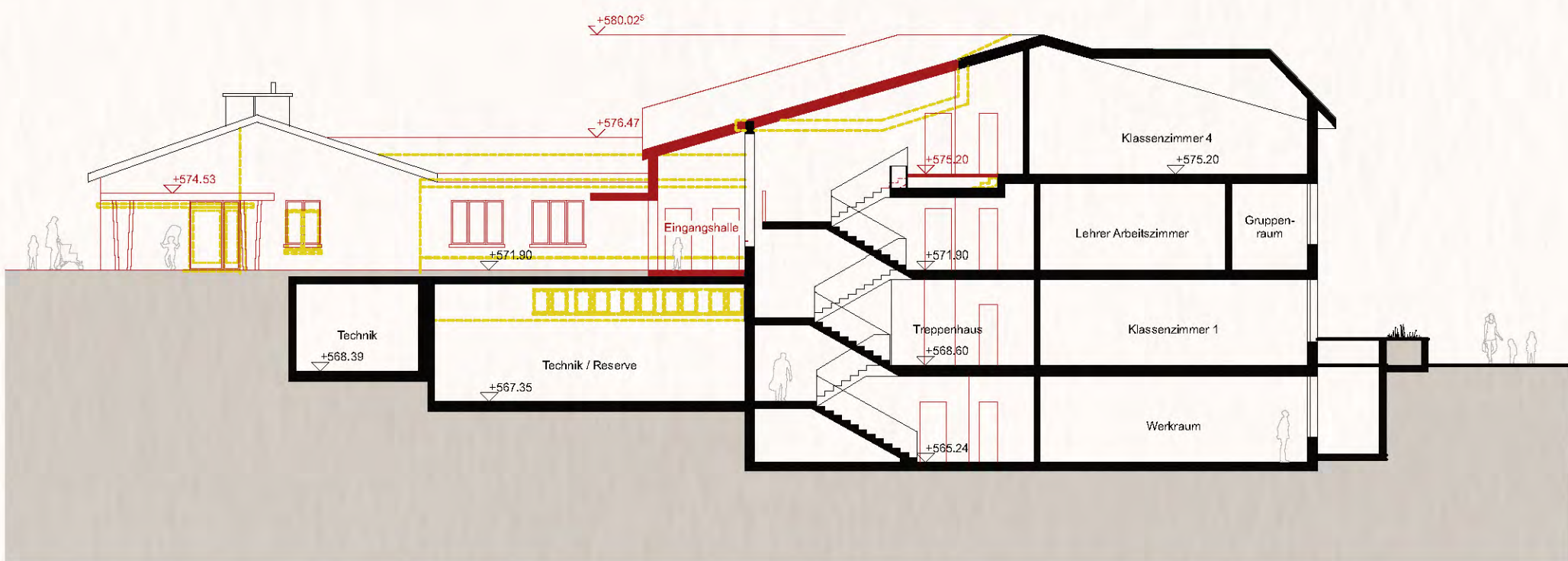


Nutzungsschema Untergeschoss

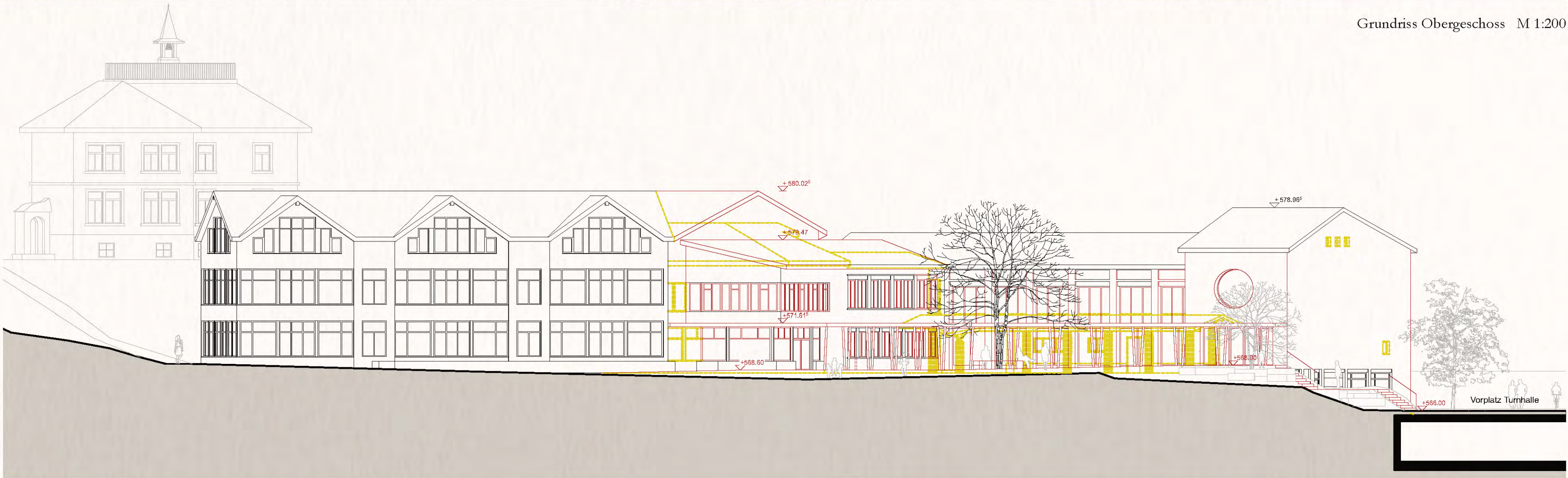




Grundriss Obergeschoss M 1:200



Schnitt C-C / Querschnitt Nebeneingang M 1:200



Schnitt D-D / Ansicht Süd M 1:200